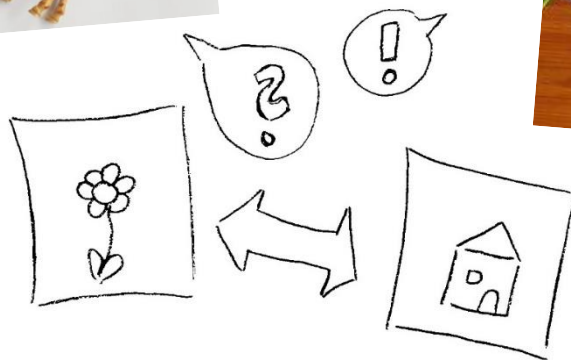


# SPRACH WORTSCHATZ SPIELE



für Kindertagesstätte, Schuleingangsphase und  
Grundschule



## „Was versteckst du?“



Übungsschwerpunkte/ sprachliche Voraussetzungen: passiver und aktiver Wortschatz und Fragestellung

Räumliche Bedingungen: im Stuhlkreis

Material: Gegenstände oder Bildkarten

Ablauf:

- Ein Kind zieht einen Gegenstand (oder Bildkarte) und versteckt sie hinter dem Rücken.
- Die anderen Kinder fragen: „Ist es der/ die / das....?“ „Ist es ein/e...?“ oder „Hast du....?“ (mit Akkusativ!)

Variante: der Gegenstand muss durch Erfragen von Eigenschaften erraten werden „Ist es rund/ kalt/ blau...?“

Das vorrangige Ziel aller vorgestellten Spiele ist die häufige Wiederholung der (neuen) Wörter in verschiedenen Kontexten!

**Begriffe entwickeln sich, indem man vielfältige Erfahrungen damit macht!**

# Obstsalat



„Obstsalat“ ist ein Reaktionsspiel und trainiert den Wortschatz zu einem bestimmten Thema. Es geht um Hörverständnis: Die Kinder müssen das Wort verstehen, reagieren und sich einen neuen Platz suchen.

Übungsschwerpunkte/ sprachliche Voraussetzungen: Die Kinder verstehen die Wörter (passiver Wortschatz).

Räumliche Bedingungen: Stuhlkreis

Material: Realgegenstände oder Bildkarten mit je 2 oder 3 gleichen Motiven (je 3 Stühle usw.)

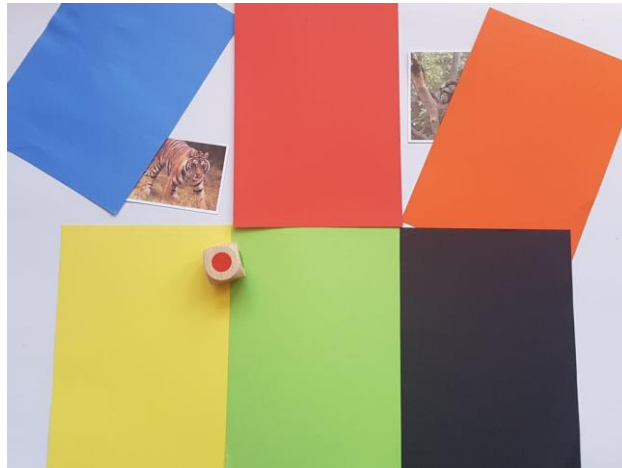
Ablauf:

- Die Kinder sitzen im Stuhlkreis.
- Jedes Kind bekommt eine „Obstsorte“ zugeteilt (Bildkarte oder Realgegenstand des entsprechenden Themas).
- Mindestens zwei Kinder haben immer dieselbe „Obstsorte“.
- Der/die Spielleiter\*in sagt: „Die Sofas tauschen die Plätze.“
- Sofort müssen alle „Sofakinder“ aufstehen und die Plätze tauschen.

Alternativ kann Obstsalat auch mit sprachlich aktiven Kindern gespielt werden. Ein Kind steht in der Mitte und möchte einen Platz ergattern. Das Kind sucht sich gedanklich eine Sache aus (vorgegebene Wörter die themenzentriert sind oder falls das Thema Kleidung behandelt wird, wählt es eine Anzihsache aus, die von einigen Kindern getragen wird), benennt diese Sache und während die Kinder reagieren, versucht das Kind in der Mitte, schneller auf einem leeren Platz zu sitzen.

Visuelle Unterstützung kann mit Bildkarten geboten werden, die um den Hals getragen werden/ gezeigt werden.

## Nanu



### Übungsschwerpunkte/ sprachliche Voraussetzungen:

Die Kinder benennen die Gegenstände/ Bildkarten (aktiver Wortschatz, Artikulation).

Räumliche Bedingungen: Stuhlkreis oder am Tisch

Material: Realgegenstände oder Bildkarten, 5 oder 6 farbige Abdeckungen (Tücher, Taschen, Filz oder Tonpapier u.ä.), Farbwürfel mit den entsprechenden Farben der Abdeckungen

### Ablauf:

- Die Kinder sitzen im Stuhlkreis oder am Tisch.
- Die Realgegenstände oder die Abbildungen auf den Bildkarten werden benannt.
- Dann wird je ein Gegenstand unter eine der farbigen Abdeckungen gelegt. Der Vorgang wird versprachlicht:

Variante 1: „Hier ist ein rotes Tuch. Was soll unter dem roten Tuch liegen?“ „Der Tisch.“

*Hier wird durch die Fragestellung der 1. Fall ausgelöst.*

Variante 2: „Was soll ich unter das rote Tuch legen?“ „Den Tisch.“

*Hier wird durch die Frage der 4. Fall ausgelöst.*

- Wenn alle Gegenstände abgedeckt sind, würfelt jeweils ein Kind.
- Das Kind muss sich darin erinnern, was unter dem Tuch mit der jeweils gewürfelten Farbe liegt und den Gegenstand benennen.
- (Das Kind kann auch unter das Tuch greifen und den Gegenstand „erfühlen“, wenn es sich nicht sofort erinnert).

## Gedächtnisspiele – Kim-Spiele



Kim-Spiele verfolgen das Ziel, das Gedächtnis zu trainieren und die fünf Sinne zu schärfen. Der Begriff *Kim-Spiele* beruht auf einem Roman Rudyard Kiplings aus dem Jahre 1901. Im Kern der Geschichte geht es darum, dass fast alles durch Lernen und Training erreicht werden kann.

### Übungsschwerpunkte/ sprachliche Voraussetzungen:

Die Kinder benennen die fehlenden Gegenstände/Bildkarten (aktiver Wortschatz, Artikulation).

Räumliche Bedingungen: Stuhlkreis oder am Tisch

Material: Realgegenstände oder Bildkarten (5 – 6) des entsprechenden Themas

### Ablauf:

- Die Kinder sitzen im Stuhlkreis oder am Tisch.
- Die Gegenstände und Bildkarten werden benannt.

Variante 1: Alle Gegenstände werden mit einem Tuch abgedeckt. Ein Zauberspruch wird gesprochen. Ein Gegenstand wird entnommen. Die verbleibenden Gegenstände werden aufgedeckt.

Es wird die Frage gestellt: „Was fehlt?“

Die Kinder benennen den fehlenden Gegenstand.

Variante 2: Ein Kind bekommt alle Gegenstände/Karten und verdeckt diese. Das Kind legt fünf der Gegenstände in den Kreis und benennt sie („Das ist der Stuhl, ...). Ein Gegenstand wird zurückbehalten. Die anderen Kinder müssen raten, welchen Gegenstand das Kind noch hat.

*Unterschied zwischen den Varianten: Bei der ersten Variante muss von den Kindern nur der fehlende Gegenstand benannt werden. Bei der zweiten Variante muss das eine Kind mindestens fünf der Gegenstände aktiv aufzählen und die anderen müssen nur den fehlenden Gegenstand benennen.*

## Ich räume meine Wohnung ein (Ich packe meinen Koffer, Ich koche eine Suppe, Ich wasche meinen Körper...)



### Übungsschwerpunkte/ sprachliche Voraussetzungen:

Die Kinder benennen die Gegenstände/ Bildkarten (aktiver Wortschatz, Artikulation).

Räumliche Bedingungen: Stuhlkreis

Material: Realgegenstände oder Bildkarten des jeweiligen Themas, eine Puppenstube (ein Koffer, ein Topf, ein Puppenhaus...)

### Ablauf:

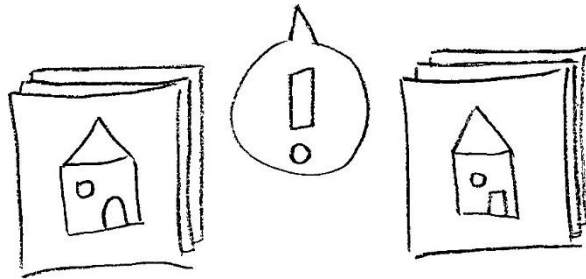
- Die Kinder sitzen im Stuhlkreis (am Tisch oder vor dem Puppenhaus).
- Die Gegenstände liegen in der Mitte des Kreises bzw. des Tisches.
- Die Kinder nehmen einen Gegenstand/ eine Bildkarte, benennen sie und legen sie in den Koffer (den Topf, das Puppenhaus...).

Sprachliche Varianten: Je nach sprachlichen Fähigkeiten werden die Gegenstände, die bereits eingepackt/ingeräumt wurden, wiederholt. Die Gegenstände sind sichtbar, weil bei dieser Spielvariante die sprachliche Produktion und nicht die kognitiven Leistungen im Vordergrund stehen.



Variante: „Ich packe meine Federtasche“

## Schnipp Schnapp



### Übungsschwerpunkte/ sprachliche Voraussetzungen:

Die Kinder benennen die Wörter (aktiver Wortschatz).

Räumliche Bedingungen: am Tisch

Material: mehrere Sätze der Bildkarten zum entsprechenden Thema

### Ablauf:

- Die Kinder spielen in Kleingruppen (3-4 Kinder). Jedes Kind bekommt einen Stapel kleiner Bildkarten mit allen neuen Wörtern.
- Die Kinder decken gleichzeitig die oberste Karte ihres Stapels auf. Ist ein Motiv doppelt, muss das entsprechende Wort (ggf. mit Artikel) gerufen werden. Das schnellste Kind bekommt beide Karten.
- Wer zu einem vereinbarten Zeitpunkt die meisten Karten hat, gewinnt das Spiel.

## Memory – verschiedene Varianten



Das klassische Memory kann man ganz ohne Sprache spielen. Da aber der Wortschatz der Kinder gefördert werden soll, stellen wir einige Varianten vor, bei denen zwingend Sprache benötigt wird.

### **a) Memory gegen einen gemeinsamen Gegner**

#### Übungsschwerpunkte/ sprachliche Voraussetzungen:

Die Kinder verstehen die Wörter (passiver Wortschatz) und benennen die Wörter (aktiver Wortschatz). Die Kinder sprechen sich ab.

Räumliche Bedingungen: Stuhlkreis oder am Tisch

Material: Bildkartenpaare zum entsprechenden Thema, Handpuppe als „gemeinsamer Gegner“, Bierdeckel für den Weg des gemeinsamen Gegners

#### Ablauf:

- Die Kinder spielen als Gruppe gegen einen gemeinsamen Gegner.
- Von jedem Bildpaar wird jeweils eine Karte offen ausgelegt, die andere kommt auf einen verdeckten Kartenstapel.
- Der Weg für den Gegner wird gelegt.
- Die Kinder schauen sich die offen ausgelegten Karten an und merken sich, wo etwas liegt. Danach werden sie umgedreht.
- Ein Kind der Gruppe darf eine Karte vom Stapel ziehen und benennt die Abbildung.
- Die Kinder dürfen sich beraten, wo die entsprechende Karte auf dem Tisch liegt.
- Waren die Kinder erfolgreich, passiert nichts.
- Haben die Kinder nicht das Bildpaar gefunden, darf der Gegner einen Schritt auf seinem Weg vorrücken.
- Haben die Kinder alle Paare gefunden, bevor der Gegner am Ende des Weges angekommen ist, haben die Kinder gewonnen.



## b) Memory-Kartenklatschen

### Übungsschwerpunkte/ sprachliche Voraussetzungen:

Die Kinder verstehen die Wörter (passiver Wortschatz) und benennen die Wörter (aktiver Wortschatz).

Räumliche Bedingungen: Stuhlkreis oder am Tisch

Material: Bildkartenpaare zum entsprechenden Thema

### Ablauf:

- Von jedem Bildpaar wird jeweils eine Karte offen ausgelegt, die andere kommt auf einen verdeckten Kartenstapel.
- Alle Kinder bis auf eins bekommen eine Fliegenklatsche.
- Das Kind ohne Fliegenklatsche nimmt die oberste Karte vom Stapel und benennt, was auf dem Bild zu sehen ist.
- Die anderen Kinder müssen nun schnell das passende Bild unter den aufgedeckten Karten finden und mit der Fliegenklatsche darauf klatschen.
- Das Kind, was zuerst auf die Karte geklatscht hat, gibt seine Fliegenklatsche ab und darf die nächste Karte aufdecken.

## c) Memory im Raum

### Übungsschwerpunkte/ Sprachliche Voraussetzungen:

Die Kinder verstehen die Wörter (passiver Wortschatz) und benennen die Wörter (aktiver Wortschatz). Die Kinder fragen sich gegenseitig.

Räumliche Bedingungen: Gruppenraum

Material: so viele Bildkartenpaare zum entsprechenden Thema, dass jedes Kind eine Karte bekommt

### Ablauf:

- Die Bild-Paare werden unter den Kindern verteilt.
- Jedes Kind schaut sich seine Karte an und steckt sie in die Hosentasche.
- Die Kinder laufen durch den Raum und fragen sich gegenseitig, welche Karte sie haben.
- Wenn sie glauben, den richtigen Partner gefunden zu haben, dürfen sie die Karten vergleichen.

# Bingo



Übungsschwerpunkte/ sprachliche Voraussetzungen: Die Kinder verstehen die Wörter (passiver Wortschatz), ggf. benennen oder umschreiben sie die Wörter auch (aktiver Wortschatz).

Räumliche Bedingungen: am Tisch

Material: zwei oder mehr Sätze ausgewählter Bildkarten, ein Blanko-Bingo-Raster pro Kind (3x3 bis max. 5x5), Spielsteine (Knöpfe, Muggelsteine o.ä.)

Ablauf:

- Ein Satz Bildkarten wird abgedeckt auf einen Stapel gelegt.
- Die Kinder legen ausgewählte Karten der anderen Kartensätze in ihre Raster.
- Dann zieht ein\_e Spielleiter\_in (zunächst ein Erwachsener, später auch ein Kind) die Karten vom Ablagestapel und nennt oder umschreibt die Begriffe.
- Die Kinder legen einen Spielstein darauf, wenn sie den Begriff haben.
- Wer als erste\_r eine waagerechte, senkrechte (oder diagonale) Reihe belegt hat, ruft BINGO und hat gewonnen.

Tipps: Der/ Die Spielleiter\_in sollte das Spiel zusätzlich sprachlich begleiten, indem er/ sie zusätzliche Bemerkungen macht und Zwischenfragen stellt wie „Wer hat den Hasen angekreuzt?“ „Du hast schon den Hund und die Katze, jetzt brauchst du noch den Vogel!“ u.ä.

Wenn das Spiel häufiger gespielt wird, lohnt es sich ggf., fertige Bingo-Spielraster mit den entsprechenden Bildern zu erstellen.

# Lotto



Übungsschwerpunkte/ Sprachliche Voraussetzungen: Die Kinder verstehen die Wörter (passiver Wortschatz), ggf. benennen oder umschreiben sie die Wörter auch (aktiver Wortschatz).

Räumliche Bedingungen: am Tisch

Material: ausgewählte Bildkarten, ein Lotto-Bild pro Kind (Raster mit den gleichen Bildkarten wie im Stapel, möglich sind aber auch Wimmelbilder o.ä), ggf. Spielsteine (Knöpfe, Muggelsteine o.ä.)

Ablauf:

- Ein Satz Bildkarten wird abgedeckt auf einen Stapel gelegt.
- Jedes Kind (oder ein Paar/ ein Team) erhält ein Lotto-Bild.
- Eine Karte wird aufgedeckt und das Abgebildete wird benannt oder umschrieben.
- Wer den Gegenstand auf seinem Bild findet, bekommt die Karte oder darf einen Spielstein darauflegen.
- Wer zuerst eine bestimmte Anzahl Gegenstände abgedeckt hat oder wer zuerst sein Lotto-Bild voll hat, gewinnt.

Weitere Team-Varianten:

- 1) ein Lottobild liegt in der Mitte, wer sagen kann, was darauf zu sehen ist, bekommt die Karte/ darf einen Stein an die richtige Stelle legen
- 2) ein Lottobild liegt in der Mitte jedem Kind wird der Reihe nach verdeckt der aufgefächerte Kartenstapel angeboten, die Kinder suchen sich jeweils eine Karte aus, sagen, was darauf zu sehen ist und legen die Karte an die richtige Stelle

## Fliegenklatschenspiel



Das Fliegenklatschenspiel kann für sehr viele Übungs- oder Vertiefungssituationen genutzt werden. Es macht den Kindern immer sehr viel Spaß, vor allem, weil sie sich bewegen können. Es eignet sich hervorragend als ein Teamspiel/Gruppenspiel, indem die Gruppe mit jeder richtigen Antwort Punkte sammelt.

Übungsschwerpunkt / sprachliche Voraussetzungen: Die Kinder verstehen/erkennen die Wörter (passiver Wortschatz) oder die Geräusche und benennen oder umschreiben die Wörter (aktiver Wortschatz).

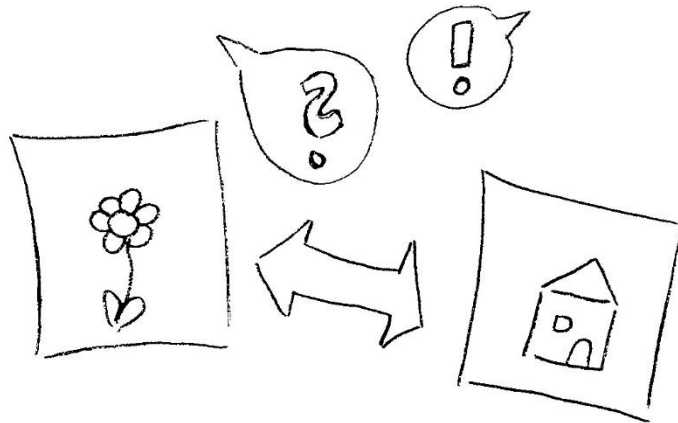
räumliche Bedingungen: im Stuhlkreis, am Tisch oder in einem große Raum, um zu rennen

Material: ausgewählte Bildkarten/ Geräusche entsprechend des Themas, was gerade behandelt wird und zwei oder mehr Fliegenklatschen

### Ablauf:

- Ein Satz Bildkarten oder Aufgabenkärtchen werden verdeckt bereitgelegt oder an einer Wand/Tafel befestigt.
- Zwei Karten werden aufgedeckt und/ oder eine Frage wird gestellt, z.B.: "Was reimt sich auf Haus?" oder ein Geräusch wird abgespielt.
- Wer die Lösung weiß schlägt so schnell wie möglich mit seiner Fliegenklatsche auf die richtige Wortkarte (rennt zur Wand) und spricht: " Auf Haus reimt sich Maus" oder "Haus - Maus".
- Die Fliegenklatsche hilft dabei zu sehen, wer schneller war. Wenn die Fliegenklatsche unten liegt, war der Spieler schneller und sagt die Lösung.

## Tauschgeschäft



Übungsschwerpunkte/ sprachliche Voraussetzungen: die Kinder kennen die Wörter, mit denen sie starten und die Akkusativbildung

Räumliche Bedingungen: im Raum

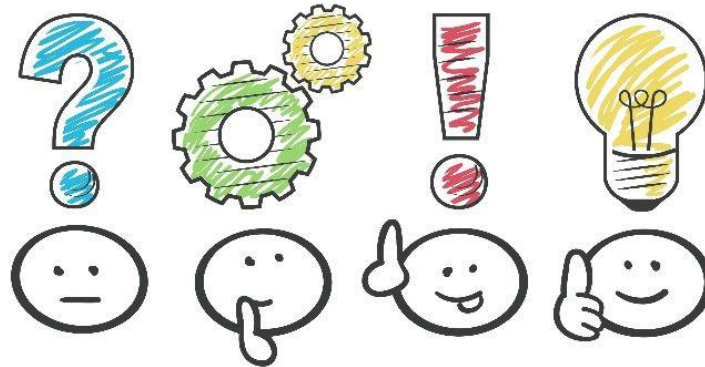
Material: Gegenstände oder ausgewählte Bildkarten

Ablauf:

- Jedes Kind erhält einen Gegenstand/ eine Bild- oder Wortkarte.
- Die Kinder bewegen sich frei im Klassenzimmer.
- Aufgabe ist es nun, dass die Kinder ihre Karten tauschen. Dabei stellen sie
- dem Gegenüber ihre Karte vor (Bsp.: „Ich habe einen Hund. Was hast du?“).
- So geht es immer weiter, bis die Lehrkraft „Stop!“ ruft/ die Musik ausmacht.

Variante: Um das Spiel interessanter zu machen, kann die pädagogische Kraft vorneweg ein „Gewinner-Wort“ auswählen (und z.B. aufmalen/ aufschreiben). Wer am Ende dieses Wort hat, hat gewonnen.

## Mit X Fragen zum Ziel



Übungsschwerpunkte / sprachliche Voraussetzungen: Die Kinder verstehen und kennen Wörter zu einem bestimmten Thema. Sie sind in der Lage einfache *Ja/Nein-Fragen* zu stellen.

räumliche Bedingungen: im Stuhlkreis oder am Tisch

Material: Bildkarten zu einem Thema

Ablauf:

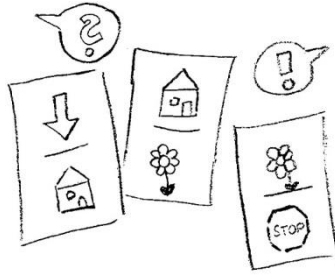
- Ein Kind wählt einen Begriff/ denkt sich einen Begriff aus und flüstert es dem Spielleiter ins Ohr.
- Ein Mitspieler beginnt und fragt nun *Ja/Nein Fragen*.
- Solange mit *Ja* geantwortet wird, darf weitergefragt werden.
- Wenn ein Nein kommt, darf ein anderer Mitspieler weiterfragen.
- Wer die Lösung weiß, sagt sie.
- Wie viele Fragen wurden gebraucht?

Tipp: Der Spielleiter unterstützt aktiv bei der Syntax der Fragestruktur und kann auch Satzanfänge als Hilfestellung mit ansagen, z.B.:

" Ist das Tier...?" , "Hat es...?" , "Lebt es ...?"

Diese Fragemöglichkeiten können auch gut gesammelt werden.

## Fragekette



Übungsschwerpunkte/ sprachliche Voraussetzungen: die Kinder kennen die Wörter, mit denen sie starten, die Frageform + die Bildung des Akkusativs

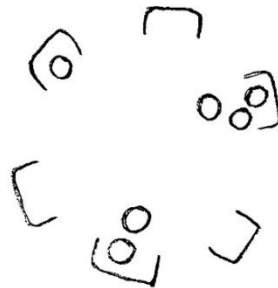
Räumliche Bedingungen: im Raum oder Stuhlkreis

Material: ein Satz Bildkarten - angeordnet wie im Dominospiel: auf jeder Karte stehen zwei Wörter oder sind zwei Bilder (links und rechts)

Ablauf:

- Jedes Kind bekommt eine vorbereitete „Domino“-Spielkarte.
- Das Kind mit der Start-Karte sagt z.B. „Ich habe DEN HUND. Wer hat DIE KATZE?“
- Ein anderes Kind mit der entsprechenden Karte macht weiter: „Ich habe DIE KATZE. Wer hat...?“ usw.

## Bankrutschen



Übungsschwerpunkte/ sprachliche Voraussetzungen: aktiver Wortschatz

Räumliche Bedingungen: im Stuhlkreis

Material: Gegenstände oder Bildkarten

Ablauf:

- Die SuS sitzen im Stuhlkreis (bei großen Gruppen evtl. kleinere Gruppenstuhlkreise).
- Die Lehrkraft zeigt eine Bildkarte. Wer als erstes das richtige Wort sagt, darf einen Platz weiterrutschen (auch wenn dort noch/ schon jemand sitzt - oder 2 oder 3 übereinander!).
- Gewonnen hat, wer als Erster zurück auf seinem Platz ist.

## Weitere Informationen:

<https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/sprachfoerderzentrum>

## Kontakt zu den Autorinnen:

### **Susanne Roane**

Telefon: (030) 403 9492 242

E-Mail: [roane@sprachfoerderzentrum.de](mailto:roane@sprachfoerderzentrum.de)

### **Anne Rübel-Le Gal**

Telefon: (030) 403 9492 243

E-Mail: [ruebel@sprachfoerderzentrum.de](mailto:ruebel@sprachfoerderzentrum.de)

### **Heike Schimkus**

Telefon: (030) 403 9492 241

E-Mail: [schimkus@sprachfoerderzentrum.de](mailto:schimkus@sprachfoerderzentrum.de)

### **Dr. Gesina Volkmann**

Telefon: (030) 403 9492 239

E-Mail: [volkmann@sprachfoerderzentrum.de](mailto:volkmann@sprachfoerderzentrum.de)

## Impressum

Bezirksamt Mitte von Berlin  
SprachFörderZentrum Berlin Mitte  
Badstr. 10, 13357 Berlin-Gesundbrunnen  
[www.sprachfoerderzentrum.de](http://www.sprachfoerderzentrum.de)



© SprachFörderZentrum Berlin Mitte

September 2021